



Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 80/2014

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Gemeinderat	ja	05.05.2014			

Schwabenbund und Wettbewerb RegioWIN Förderung des Leuchtturmprojektes "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" der Hochschule Biberach

I. Beschlussantrag

1.
 - a) Die Stadt Biberach unterstützt das Wissenstransfernetzwerk des Schwabenbundes sowie das Leuchtturmprojekt "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" der Hochschule Biberach.
 - b) Die Stadt ist bereit, Fördermittel in noch nicht festgelegter Höhe für die Planung und Umsetzung des "Innovations- und Technologietransferzentrums PLUS" zur Verfügung zu stellen.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, ein Erbbaurecht für ein Teilgrundstück von Flst.Nr. 2321/0 (siehe Anlage) zum Zweck des Baus eines "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" zu bestellen. Die Ausgestaltung des Erbbaurechtsvertrages wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

II. Begründung

1. Der Schwabenbund

Der Schwabenbund wurde am 22. März 2012 als ein Verbund der Regionen Allgäu, Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und der Schwäbischen Alb gegründet.

Die Stadt Biberach ist im Rahmen der zweiten Mitgliederversammlung des Schwabenbundes am 28.11.2013 offiziell dem Schwabenbund beigetreten. Die Mitgliedschaft wurde im Vorfeld im Rahmen einer Gemeinderatsberatung angekündigt. In seiner Sitzung am 13.02.2014 hat der Hauptausschuss dem Beitritt zum Schwabenbund rückwirkend zum 01.01.2013 zugestimmt. Momentan ist der Schwabenbund als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts organisiert. In diesem Jahr wird allerdings über die zukünftige Rechtsform diskutiert. Sehr wahrscheinlich ist die Bildung

eines eingetragenen Vereins. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung am 03. Juli 2014 soll hierzu eine Beschlussvorlage erarbeitet werden.

Seit seiner Gründung verfolgt der Schwabenbund verschiedene Projekte, die durch den regionalen Zusammenschluss erst möglich werden und zur Stärkung der Region beitragen. Ein großes Projekt ist momentan das folgend dargestellte Wissenstransfer[Netzwerk]².

2. Wissenstransfer[Netzwerk]² - Regionales Strategiekonzept der "Baden-Württembergischen Mitglieder des Schwabenbundes" für den RegioWIN-Wettbewerb

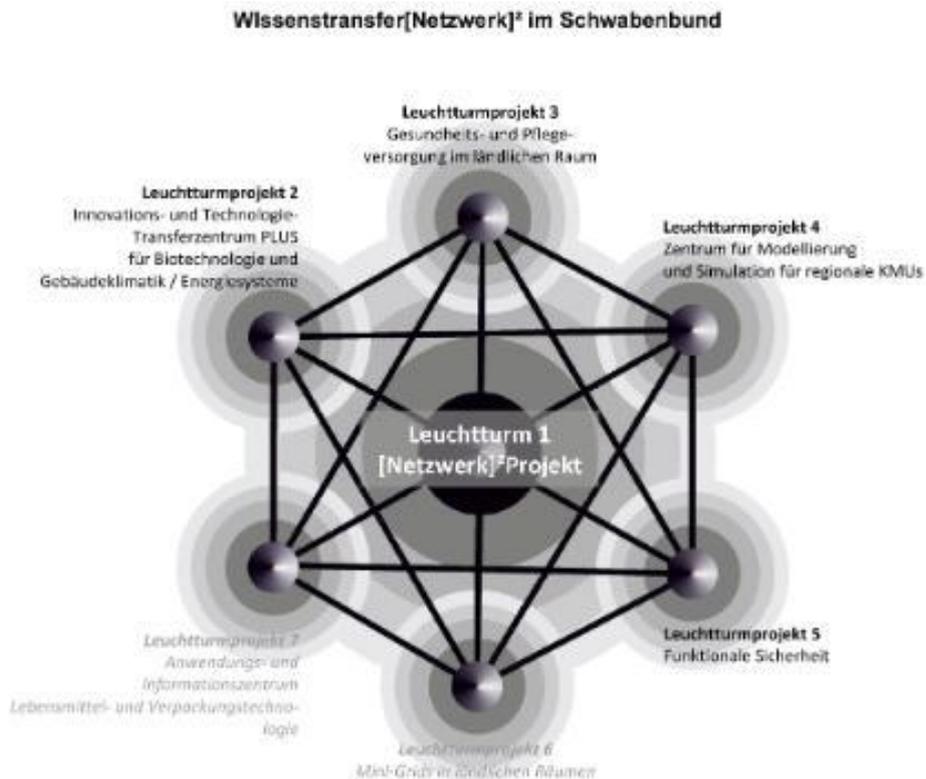
Der Schwabenbund hat sich mit dem Regionalen Strategiekonzept zum Wissenstransfer[Netzwerk]² unter Federführung der IHK Ulm erfolgreich in Phase 1 des RegioWIN-Wettbewerbs des Landes Baden-Württemberg um Regionalfördermittel beworben. Damit steht der Weg für die Bewerbung in Phase 2 offen. Die Gewinner des RegioWIN-Wettbewerbes erhalten Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von insgesamt 65 Millionen Euro von 2014 bis 2020. Für die weitere Ausarbeitung des Wissenstransfer[Netzwerks]² erhält der Schwabenbund bereits jetzt 50.000 € aus Fördermitteln.

Die Bewerbungsfrist für die Phase 2 endet am 30. September 2014. Landesweit hatten sich 14 Regionen in Phase 1 des RegioWIN-Wettbewerbs um die Fördermittel beworben. 11 Regionen überzeugten mit ihren Konzepten und wurden für die Phase 2 des Wettbewerbes zugelassen. Das regionale Strategiekonzept muss nun zu einem regionalen Entwicklungskonzept ausgearbeitet werden, wobei die einzelnen Teilprojekte (sog. Leuchtturmprojekte) konkretisiert werden müssen.

Das Wissenstransfer[Netzwerk]² wurde in einem mehrmonatigen, breit angelegten Such- und Identifikationsprozess zum RegioWIN-Wettbewerb erarbeitet. Dabei wurden 159 Personen aus 120 Institutionen eingebunden, darunter 12 Kommunen, 50 Unternehmen, 8 Hochschulen, 15 Verbände, Kammern und sonstige unterstützende Einrichtungen sowie 35 sonstige Einrichtungen.

Das Wissenstransfer[Netzwerk]² besteht aus insgesamt fünf Leuchtturmprojekten in der Wettbewerbsregion Baden-Württemberg (sowie zwei weiteren in Bayern). Zudem beinhaltet das Wissenstransfer[Netzwerk]² drei Schlüsselprojekte (Aufbau eines Gründerzentrums mit Weiterbildungsakademie, Aufbau eines Kompetenzzentrums für Funktionale Sicherheit und Aufbau einer Simulations-Akademie) und zwei weitere Maßnahmen (Installierung eines Energieeffizienzberaters sowie eines Technologietransfermanagers). Für die Schlüsselprojekte und weiteren Maßnahmen werden keine RegioWIN-Fördermittel beantragt, sie sind allerdings sinnvoller und notwendiger Bestandteil des integrierten Strategiekonzepts.

Nachfolgend werden die fünf in Baden-Württemberg liegenden Leuchtturmprojekte kurz dargestellt.



Leuchtturmprojekt 1: [Netzwerk]²Projekt

Bei diesem Projekt wird ein Management eingerichtet, das die vier (bzw. sechs) weiteren Leuchttürme untereinander und mit den Schlüsselprojekten sowie weiteren Maßnahmen und den regionalen KMU verbindet. Das Netzwerkmanagement koordiniert, stimmt die Netzknotten (Leuchttürme) auf einander ab und ist für die Kommunikation nach außen zuständig. (geschätztes Gesamtbudget: 0,6 Mio. €)

Leuchtturmprojekt 2: Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS für Biotechnologie und Gebäudeklimatik / Energiesysteme

Im Rahmen dieses Projektes soll ein "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" errichtet werden. Die Hochschule Biberach fungiert als Projektträger dieses Leuchtturmprojekts. Das Zentrum soll die thematischen Schwerpunkte "pharmazeutische und industrielle Biotechnologie" sowie "Gebäudeklimatik und Energiesysteme" enthalten.

Als eines der Projektziele wird die Durchführung von angewandten Forschungs- und Technologietransferprojekten mit KMUs der Region benannt. Dabei soll vor allem die Steigerung der Effizienz in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika und in der biotechnologischen Verarbeitung von Rohstoffen zur Gewinnung von Wertstoffen bzw. erneuerbaren Energieträgern sowie die Steigerung der intelligenten Energieversorgung und -verwendung, insbesondere von KMUs in Produktions- und Bauprozessen, erreicht werden. Ein weiteres Ziel ist die Förderung von Existenz- und Ausgründungen in diesen Bereichen. Ferner soll ein Wissenstransfer in die Bevölkerung sowie eine Akzeptanzsteigerung durch die Etablierung so genannter Reallabore erfolgen. Diese Erprobungs- und Erfahrungsräume für technologische Transformationsprozesse bieten Bürgern und

Unternehmen die Möglichkeit, die beschriebenen Prozesse live selbst zu testen, zu begreifen und zu nutzen.

Die Laborflächen des Innovations- und Technologietransferzentrums können im Auftrag von Unternehmen oder auch durch hochschuleigene Projekte genutzt bzw. auch durch einzelne Unternehmen, die eine Nähe zur Hochschulforschung anstreben, direkt angemietet werden.

Getreu dem Motto "Akzeptanz durch Beteiligung" wird so im Innovations- und Technologietransferzentrum eine zentrale Voraussetzung geschaffen, damit die Energiewende gelingt.

Dieses Leuchtturmprojekt soll in den Jahren 2015 bis 2020 realisiert werden. Der Bau des Zentrums soll in 2015 und 2016 erfolgen. Die Jahre 2017 – 2020 entfallen auf den Betrieb des Innovations- und Technologietransferzentrums.

Das Gesamtbudget für diese Projektlaufzeit wird auf 6,75 Mio. € geschätzt.

Leuchtturmprojekt 3: Gesundheits- und Pflegeversorgung im ländlichen Raum

Das Ziel dieses Projekts ist die Analyse des regionsspezifischen Bedarfs an Gesundheits- und Pflegeleistungen, die in die Entwicklung einer bedarfsgerechten Konzeption von Gesundheits- und Pflegeangeboten einfließt, um so eine ausbalancierte Versorgungsstruktur in ländlichen Räumen sicher zu stellen. Der Landkreis Heidenheim betraute die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim mit dem Auftrag, ein Konzept zu erstellen.

(geschätztes Gesamtbudget: 2,17 Mio. €)

Leuchtturmprojekt 4: Zentrum für Modellierung und Simulation für regionale KMUs

Das "Zentrum für Modellierung und Simulation für regionale KMUs" soll eine Anlaufstelle für alle KMUs sein, die praxisrelevante und anwendungsorientierte Fragen zu konkreten unternehmensbezogenen Problemstellungen haben, die sich mit Computersimulationen und mathematischen Optimierungsmodellen lösen lassen. Das Zentrum wird seinen Standort am Ulmer Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen der Universität Ulm haben.

(geschätztes Gesamtbudget: 6,41 Mio. €)

Leuchtturmprojekt 5: Funktionale Sicherheit bei der Entwicklung heterogener Systeme

An der Hochschule Ulm sollen im Rahmen dieses Projektes Methoden zur Risikobewertung und zur Entwicklung sicherer Produkte für KMUs erarbeitet und mit einzelnen oder mehreren MKUs gemeinsam angewandt werden.

(geschätztes Gesamtbudget: 3,0 Mio. €)

2.1 Kosten und Finanzierung des Leuchtturmprojektes "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS"

Das vorgelegte Budget für das "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" setzt sich zusammen aus investiven Kosten für den Neubau des Bereiches Biotechnologie in Höhe von rund 3,5 Mio. € sowie für die Sanierung des Westflügels der ehemaligen Dollinger Realschule für den Bereich Gebäudeklimatik/Energiesysteme in Höhe von 850.000 €. Für die Erstausrüstung beider Bereiche ergeben sich geschätzte Kosten in Höhe von 750.000 €.

Für den Betrieb des Zentrums werden Personalkosten (1,2 Mio. €), Betriebskosten (350.000 €) und Sachkosten (100.000 €) anfallen.

Insgesamt ergeben sich so voraussichtlich Kosten in Höhe von rd. 6,75 Mio. €.

Grundstückskosten sind in diesem Budget nicht berücksichtigt.

Die Finanzierung dieses Budgets soll über die Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) mit 50 % sowie ggf. über Fördermittel des Landes mit 20 % sichergestellt werden. Die übrigen Kosten in Höhe von 30 % sollen – so die Zielvorgabe - hälftig durch Mittel aus der regionalen Wirtschaft und hälftig durch Landkreis und Stadt gedeckt werden. Der Landkreis Biberach hat in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 19.03.2014 beschlossen, das Projekt zunächst bis zu einem Betrag in Höhe von 500.000 € - dies entspricht in etwa 7,5 % des Gesamtbudgets - zu fördern. Dementsprechend würde sich für die Stadt ebenfalls eine Förderung in Höhe von rund 500.000 € ergeben.

Allerdings ist die Gesamtfinanzierung entsprechend der Zielvorgaben noch nicht gesichert. Deshalb soll zum jetzigen Zeitpunkt auf einen konkreten Beschluss zur Fördersumme verzichtet werden.

3. Stellungnahme der Verwaltung

Das Projekt "Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS" des Wissenstransfer[Netzwerks]² des Schwabenbundes greift die Idee der Realisierung eines Technologiezentrums in Biberach, die seit mehreren Jahren besteht, wieder auf (Dr.Nr. 120/2011).

Die Verwaltung verbindet mit der Verwirklichung dieses Projekts die Erwartung, die Angebotslücke im Kreis zu schließen. Gleichzeitig ergeben sich damit Möglichkeiten und Anreize für die Ansiedlung und Gründung von Unternehmen aus den Bereichen Biotechnologie sowie Gebäudeklimatik und Energiesysteme. Schließlich würden Angebot und Qualität der Hochschule weiter gesteigert.

Aufgrund der sehr weitgehenden Zuschussfinanzierung zwischen 50 % und 70 % aus EU- und Landesmitteln, ergibt sich eine große Chance, dieses Projekt gemeinsam mit dem Landkreis und der heimischen Wirtschaft zu hervorragenden finanziellen Rahmenbedingungen umsetzen zu können. Details zur Trägerschaft und zum Betrieb sind im weiteren Prozess zu klären.

Es ist vorgesehen, dass der Projektverantwortliche der Hochschule, Dr. Merten, das Projekt in der Sitzung vorstellt.

Wersch

Anlagen